

## **Erinnerung öffnet den Blick aufs Leben**

Verklären wir die Vergangenheit? Erinnern wir uns noch?

Was ist kritisch zu sehen? Siehst du noch das Geschenk Leben?

Früher war alles besser. So hören wir es zuweilen. Stimmt das überhaupt? Die Älteren erinnern sich: Wir haben zusammengehalten. Wir haben uns geholfen. Heute macht jeder seins. Die Kindererziehung war strenger. Kinder wurden bei Vergehen hart bestraft. Hatte sich jemand in der Schule verletzt, wurde niemand verklagt. Wer nicht gut war, musste lernen, mit Enttäuschungen klarzukommen. Manche Schüler rasselten durch Prüfungen und wiederholten Klassen. Das führte nicht zu emotionalen Elternabenden oder gar zur Änderung der Leistungsbewertung. Wenn einer gegen die Regeln verstoßen hatte, war klar, dass die Eltern ihn nicht aus dem Schlamassel heraushauten. Früher kam man ohne Sicherheitsgurte oder Airbags in Autos aus. Es gab keine Helmpflicht auf dem Fahrrad. Das Wasser konnte man noch aus den Wasserhähnen trinken, nicht aus Flaschen. Kinder verließen zum Spielen morgens das Haus und kamen erst abends wieder. Niemand wusste, wo sie waren. Niemand hatte ein Handy. In den Pausen spielte kein Kind mit dem Handy. Sie spielten Seilspringen, Gummitwist oder Hascher. Viele hatten auch keinen Fernseher. Viele mussten nach der Schule zu Hause hart arbeiten.

War nun früher alles besser? Nein. Es war anstrengender. Mangel lies die Menschen zusammenrücken: Ich helfe dir, wie du mir. Das war nicht immer Nächstenliebe. Wer sich an die Warteschlangen vor den Geschäften erinnert oder an die Repressalien denkt, wenn man politisch nicht „mitgemacht“ hat, wird die DDR-Zeit nicht anhimmeln. Wer vergisst, macht die gleichen Fehler wieder. Heute beobachte ich diese Politikverdrossenheit und diesen Ruf nach Nationalismus. So hat es vor 1933 auch angefangen. Haben wir das Schlechte an Diktaturen schon vergessen? Wir werden mit der Masse an Information durch Medien verwirrt. Ständig neue Informationen. Dabei werden wir vergesslich. Ist die Gesellschaft schon dement? Wir werden in der Verwirrung wie gelähmt und gestalten die Gesellschaft nicht mehr. Wir igeln uns ein und jammern.

Wer immer nur im Gestern lebt oder immer nur sich Neuem zuwendet, lebt nicht mehr im Heute. Haben wir noch die Kraft, dankbar zurückzuschauen, Traditionen zu pflegen, aber dabei auch kritisch zu sein? Haben wir die Kraft, nicht mehr ängstlich nach vorn zu schauen?

Im Psalm 103 heißt es: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Erinnerung stärkt: Sie macht dankbar. Du durftest leben. Das Geschenk Leben kann unter der Flut der Ereignisse verloren gehen. Erinnerung legt schwere Erlebnisse frei. Die kannst du beiseite legen. Erinnerung macht Wichtiges bewusst: Wo waren Fehler? Was ist wertvoll? Welche Vorhaben sind gelungen? Welche nicht? Was musst du jetzt anders machen? Finde den guten Blick zurück, damit du getrost nach vorn schauen kannst.

Christoph Kästner, Ev. Pfarrer in Großpostwitz